

KRONAUER, Brigitte (1940-2019), Deutschland

Das Taschentuch (1994)

Willi, der Alltagsheld des Buches, stirbt durch Sturz in einem seiner Anfälle, die mit anscheinend wahllos aufgegriffenen Termini wie Epilepsie, Ohnmacht, Schwindel, Absence oder "cerebrale Anfallsschwäche" belegt werden. Wiederholte Beschreibung von Anfällen, die keinerlei Ähnlichkeit mit wirklich vorkommenden Anfallstypen haben.

Zur Autorin (Wiki 18.2.25):

„**Brigitte Kronauer** (* 29. Dezember 1940 in Essen; † 22. Juli 2019 in Hamburg) war eine deutsche Schriftstellerin. Ab 1974 lebte und arbeitete sie als Autorin in Hamburg.

Brigitte Kronauer wuchs im Ruhrgebiet auf und begann bereits als Kind mit dem Schreiben erster Geschichten, da sie wegen ihrer unleserlichen Handschrift von ihrem Vater zu Schreibübungen angehalten wurde. Gegenüber ihrem Vater setzte sie durch, dass sie eigene Texte schreiben durfte und nicht Vorlagen, die ihr Vater ihr vorlegte.^[2] Im Alter von 16 Jahren schrieb sie Hörspiele und sandte diese an Verlage. Sie studierte Germanistik sowie Pädagogik und war zunächst einige Jahre als Lehrerin in Aachen und Göttingen tätig.



Kronauer war mit dem Kunsthistoriker und Pädagogen Armin Schreiber verheiratet und lebte seit Anfang der 1970er Jahre mit ihm und dem Maler Dieter Asmus als Polyköl in Hamburg.

In den 1970er und 1980er Jahren hatte sie regelmäßig mit der österreichischen Zeitschrift *das pult* (St. Pölten) und deren Herausgeber Klaus Sandler Kontakt. Zu Beginn ihrer publizistischen Laufbahn siedelte sie nach Hamburg um. Es schien ihr *paradiesisch, in einer Stadt am Strom mit weißen Villen und Segelbooten* zu leben.

Bereits ihr erster Roman *Frau Mühlenbeck im Gehäus* (1980) erweckte große Aufmerksamkeit. Der Roman *Teufelsbrück* aus dem Jahr 2000 spielt teilweise in Arosa, wo sich Kronauer regelmäßig im Urlaub aufhielt. Kronauer schrieb regelmäßig für das Magazin konkret.

Kronauer war seit 1988 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und Trägerin zahlreicher Literaturpreise, u. a. des Georg-Büchner-Preises (2005). 2011 erhielt sie die Tübinger Poetik-Dozentur. Im gleichen Jahr wurde ihr literarisches Gesamtwerk mit dem Bayerischen Literaturpreis (Jean-Paul-Preis)^[6] gewürdigt. Sie stand mit ihrem Roman *Der Scheik von Aachen* auf der Shortlist des Preises der Leipziger Buchmesse 2017.

Ebenfalls 2017 wurde ihr der Thomas-Mann-Preis zuerkannt, die Laudatio hielt Martin Mosebach. Die Preisstifter lobten ihre bisherigen Arbeiten als „Sprachkunstwerke, die formale Kühnheit mit psychologischer Subtilität verbinden“. Kronauer sei eine „Erbin der großen Tradition Jean Pauls“ und sie besitze „die Fähigkeit, mit der Sprache Äquivalente für eine vielfältig zersplitterte Realität zu bilden, die unter ihren Händen zu einer unverwechselbaren Melodie“ zusammenfinde. Kronauer konnte schon aus Krankheitsgründen den Preis nicht selbst entgegennehmen.

Kronauer starb im Juli 2019 im Alter von 78 Jahren nach langer Krankheit in Hamburg. Sie lebte dort seit 1974 im Stadtteil Nienstedten und wurde auf dem dortigen Friedhof beigesetzt.“

Literatur